

Protokoll

Sitzung des Begleitausschusses vom 15.06.2015

- Anwesend:** Frau Somschor, Frau Grunst, Frau Lausch, Frau Stüben, Herr Breitschwerdt, Herr Osinski, Herr Sarnow, Herr Blocks
- Entschuldigt:** Frau Schiefner, Herr Puppe, Herr Seefeld, Frau Kuhne, Herr Abraham, Frau Thoms, Frau Krettek
- Koordinierungsstelle:** Herr Liedtke, Frau Volkmann, Herr Kosmalla
- Gäste:** Frau Schlamann (MBT - Mobiles Beratungsteam gegen Rechtsextremismus),

Tagesordnung

- TOP 1:** Tagesordnung, letztes Protokoll, Beschlussfähigkeit
- TOP 2:** Auswertung des Aktionstages „Vielfalt ist unsere Zukunft“ am 6.6.2015
- TOP 3:** Auswertung der Auftaktkonferenz
- TOP 4:** Neue Projekte
- (a) Partnerschaftsverein Lindow
 - (b) Kunsthof Ganzer
- TOP 5:** Aktuelles zum Thema Rechtsextremismus
- TOP 6:** Sonstiges, Termine
- Moderation: Herr Blocks
- Protokoll: Herr Kosmalla

TOP 1: Tagesordnung, letztes Protokoll, Beschlussfähigkeit

Herr Blocks begrüßt die Anwesenden und stellt die Tagesordnung vor. Frau Schlamann schlägt vor, den TOP „Aktuelles zum Thema Rechtsextremismus“ separat zu behandeln, statt ihn in den TOP 2 zu integrieren. Die so ergänzte Tagesordnung wird angenommen.

Gegen 18 Uhr wird Herr Eipel vom Partnerschaftsverein Lindow erwartet, der ihn betreffende Tagesordnungspunkt soll entsprechend vorgezogen werden.

Es gibt keine Änderungswünsche zum Protokoll, das anschließend bestätigt wird.

Es sind 7 von 9 der vom Kreistag berufenen stimmberechtigten Mitglieder anwesend, damit ist der Begleitausschuss beschlussfähig.

Arbeitsaufträge aus dem letzten Protokoll

Die im BGA formulierten Auflagen für die bewilligten Projekte wurden bzw. werden in die entsprechenden Zuwendungsbescheide eingearbeitet.

Nach einer Information von Frau Krettek wird die KAG FreiRaum Ruppiner Land ein Projekt zur Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen Fördermittel im Rahmen des Stadt-Umland-Wettbewerbes aus dem Europäischen Sozialfonds beantragen. Der Antrag „Asylwegweiser“ von ESTARuppin soll hier weitmöglichst mit eingebunden werden.

Die aus den Mitteln für Partizipation, Öffentlichkeit und Vernetzung finanzierten drei LAP-Werbebanner sind fertiggestellt und wurden am 6.6. erstmals in der Öffentlichkeit eingesetzt.

TOP 2: Auswertung des Aktionstages „Vielfalt ist unsere Zukunft“ am 6.6.2015

Generell wurde der Verlauf des Tages als geglückte Aktion betrachtet. Die Vorbereitungsaktivitäten und -treffen machten manchmal einen etwas wenig strukturierten Eindruck. Gegenüber früheren Aktionen wurde die Mobilisierung als gut eingeschätzt, insbesondere die Plakatierung. „Sie hat auch Gegenreaktionen hervorgerufen, war also wahrnehmbar.“

Die Demonstration, die am REIZ gestartet war, lief in Höhe Fontaneplatz völlig auseinander. Die Stimmung auf der Demonstration vom Bahnhof Rheinsberger Tor war gut. Auch die Stimmung auf dem Schulplatz wurde als gut eingeschätzt, das Zeitmanagement des umfangreichen Bühnenprogramms lief zeitweise aus dem Ruder, gegen Ende waren nur noch wenige Menschen auf dem Schulplatz.

Leider hatten die Verlautbarungen der Polizei im Vorfeld der Veranstaltung viel Besorgnis und Verunsicherung ausgelöst, am Veranstaltungstag wurde vielen Besuchern das Durchkommen zum Schulplatz schwer gemacht, was nicht wenige Besucher dazu brachte, ihr Vorhaben aufzugeben.

Die Vielfalt des bürgerlichen Widerstands war wahrnehmbar. Der Eindruck hinsichtlich der Erreichung der „schweigenden Mehrheit“ der Bevölkerung war zwiespältig, insbesondere was die Wahrnehmungen im Wohnkomplex betraf. Hier war trotz vielfachen Aufwandes gegenüber vorigen Gelegenheiten kein Mobilisierungs-Plus erkennbar.

Fragen in der Diskussion waren: Wer ist warum zu Hause geblieben? Schaffen wir es, den Menschen klarzumachen, wie wichtig Demokratie ist? Lohnt sich der ganze Aufwand „wegen ein paar Idioten“?

Hinsichtlich der Beteiligung Einheimischer wurde eingeschätzt: „Für“ etwas zu sein (z.B. Demokratie) mobilisiert mehr Menschen als „gegen“ etwas zu sein. Neuruppin sei da nicht anders als andere Orte in Brandenburg wie Wittstock oder Wittenberge. Hinsichtlich der auswärtigen Besucher verhielt es allerdings umgekehrt.

Viele Aktionsorte im ganzen Stadtgebiet führen zur Zerstreung der Menschen, bei einem „Flagge zeigen in ganz Neuruppin“ wird die Personaldecke schnell sehr dünn. Die Besucher wollen sich auch einen Eindruck von der Nazi-Demo verschaffen. Wenn diese nebst der Gegendemonstration in der Stadt unterwegs ist, wird eigentlich kein weiteres Programm an einem anderen Ort benötigt. Leider waren über die Bühne auf dem Schulplatz keine Informationen zum Demonstrationsgeschehen in der Stadt verfügbar.

Wie haben sich die verschiedenen Aktionsformen zueinander verhalten? Es gab im Vorfeld eine Debatte um die Frage von Blockaden, die jedoch nur ansatzweise geführt werden konnte. Durch den Erfolg war die Zivilgesellschaft dann schlussendlich mit den Blockaden einverstanden. Als die Blockierer am Schluss über den Schulplatz strömten, brandete Beifall auf. Trotzdem gab es hier wenig Koordination und Transparenz.

Gegen 12 Uhr waren ca. 2.000 Menschen in der Stadt in Aktion. Alle Blockaden wurden durch zugereiste Antifa-Gruppen initiiert, die dann darauf warteten, dass „die Zivilgesellschaft“ eine Versammlung anmeldet und mit der Polizei verhandelt. In der Franz-Künstler-Straße war die Situation am kritischsten. Hilfreich war, dass die verschiedenen Antifa-Gruppen gegenseitig besser aufeinander eingestellt waren als zu anderen Gelegenheiten.

Die Meinungen zur großen Bühne auf dem Schulplatz waren geteilt. Einerseits hat die große, professionelle Bühne sehr gut gewirkt, andererseits erschien sie teilweise auch zu hoch und zu distanziert. Die Stände auf dem Schulplatz waren gut besucht, aber direkt vor der Bühne war es leer. Gut war die Beteiligung der Asylbewerber bei den Aktivitäten auf dem Schulplatz. Die Bühne bot ein schönes, buntes Bild für die Außenwahrnehmung - für eine gute Innenwirkung war sie zu groß.

Die Polizei hat mit 1.500 Beamten am Ende doch über genug Kräfte verfügt. 16 verletzte Polizisten sind eine unschöne, aber angesichts der großen Zahlen doch eher glimpfliche Größe. Polizei und deren Anti-Konflikt-Teams wirkten anfangs etwas verkrampft, später verbesserte sich an vielen Stellen der Eindruck. Gut war, dass erfahrene Hamburger Beamte da waren, sie und die ebenfalls aus Hamburg angereisten Antifas kannten sich teilweise mit Namen. Im Allgemeinen wurde eingeschätzt, dass die Polizei einen guten Job gemacht hat.

Fazit: Neuruppin hat den „Tag der deutschen Zukunft“ gestoppt (erstmal)! Es gab ein überregionales Medien-echo und ein riesiges Interesse an den Videos und Berichten im Nachhinein. Diesmal kam auch ein signifikantes Spendenaufkommen aus Wirtschaftskreisen. „Ein bisschen was hat sich in Neuruppin und OPR weiter gedreht.“

TOP 3: Auswertung der Auftaktkonferenz am 15.4.2015

(Dieser TOP wurde erst nach TOP 4 beraten, wird aber in der numerischen Reihenfolge der bestätigten Tagesordnung protokolliert.)

Die Auswertung der nun schon länger zurückliegenden Konferenz musste beim letzten BGA verhandelt werden und verlief daher relativ knapp. Die Auftaktkonferenz war eine „anregende Veranstaltung“, wurde als „Klassentreffen der Engagierten“ wahrgenommen und „guter Anfang zum Weitermachen“ im neuen Bundesprogramm. Es sei gelungen, den aktuellen Stand im LAP zu reflektieren, ein paar Ideen zu schmieden und den „Ideenspeicher“ des Begleitausschusses entsprechend neu zu bestücken.

Positiv wurde vermerkt, dass zum ersten Konferenzteil so viele Jugendliche erreicht werden konnten - es wäre am besten, den Beteiligungsgedanken auch an anderen Stellen im Landkreis jeweils gleich mitzubedenken.

Etwas ausführlicher diskutiert wurde die Frage, ob im Ergebnis der Auftaktkonferenz nun ein Kreis-Integrationskonzept zu entwickeln sei. Immerhin wünsche sich das Land Brandenburg ein solches Konzept in jedem Landkreis, und die Vorstellungen des Landes würden sich weitgehend mit dem kreislichen Konzept zur Willkommenskultur decken.

In der Diskussion kam zur Sprache, dass dieses Vorhaben zunächst in den schon erwähnten „Ideenspeicher“ geschoben werden müsse, oder als externer Auftrag zu vergeben sei. Unter anderem müsse man für die 10 Kommunen des Landkreises beschreiben, was Zuwandernde jenseits eines Daches über dem Kopf noch benötigen. Allerdings sende die Bundesebene diesbezüglich noch keine klaren Signale, so dass sich die Arbeit an einem Integrationskonzept wohl noch nicht lohne, auch gäbe es derzeit keine Kapazität beim Landkreis dafür, die AG Asyl beim Landrat leiste hier schon eine Menge.

Vielleicht sei ein solches Konzept jedoch ein Hebel, mit dem sich die Grenzen des auf Freiwilligkeit angelegten Verständigungsprozesses innerhalb des LAP überwinden ließen und mehr Verbindlichkeit hergestellt werden könne. Der BGA solle die Erstellung eines Kreis-Integrationskonzeptes empfehlen und über den Kreistag und dessen Ausschüsse entsprechend anschieben.

TOP 4: Neue Projekte

Im Vorfeld der BGA-Sitzung wurden zwei Vorschläge zu Projektanträgen in Richtung Koordinations- und Fachstelle kommuniziert - beide Vorschläge waren jedoch noch nicht so weit ausgereift, dass sie dem BGA als reguläre Anträge hätten vorgelegt werden können. Auf Wunsch der Koordinations- und Fachstelle kamen die Vorschläge jedoch im BGA zur Sprache.

(a) Partnerschaftverein Lindow: "Der Ausgrenzung von Mitteleuropäern entgegen stehen"

Es war ein formaler Projektantrag eingegangen, der jedoch bis zur BGA-Sitzung nicht mehr so weiterentwickelt werden konnte, dass er den üblichen Antragsanforderungen schon genügte. Daher war der Antragsteller, Herr Eipel, zur BGA-Sitzung eingeladen worden, um seinen Projektvorschlag näher zu erläutern:

Herr Eipel erläuterte auf Nachfrage, dass der Partnerschaftsverein Lindow seit 8 Jahren besteht und ein Vereinshaus mit Kinderclub betreibt. Der Verein hat 54 Mitglieder, zu denen auch juristische Personen gehören, unter anderem die Stadt Lindow.

Antragsgegenstand war die Mitfinanzierung eines Besuchsprogramms von 6 Mitgliedern der Gemeindevertretung der ungarischen Partnerstadt Öreglak. Es war noch nicht klar, ob der Aufenthalt 4 oder 5 Tage dauern würde, das Besuchsprogramm sollte aus Eigenmitteln des Vereins mitfinanziert werden. Da sich die Stadt Lindow in vorläufiger Haushaltsführung befinde, sei keine Mitfinanzierung seitens der Stadt möglich.

Die anschließende Diskussion im BGA ergab, dass eine Deckung der Ziele des Vorhabens mit denen des LAP als fragwürdig angesehen wurde und generell die Finanzierung von Städtepartnerschaften im Allgemeinen nicht durch LAP-Mittel erfolgen könne.

- Der Begleitausschuss lehnt den Antrag einstimmig ab (7 NEIN)

(b) Kunsthof Ganzer e.V.: „Kinder-Kunstcamp“

Hierzu war kein Antrag eingegangen, da der Antragsteller das Projekt an mehreren Stellen gleichlautend beantragt hatte und die über verschiedene Sozialraumbudgets im Landkreis gestellten Anträge nach Aussage des Jugendamtes - bei positivem Bescheid - die Projektfinanzierung insgesamt bereits sicherstellen würden.

Die Koordinations- und Fachstelle brachte das Vorhaben im BGA zur Sprache, um zu klären, inwieweit ein Interesse besteht, das vorgeschlagene Kinderkunstcamp oder ein andere Form von Sommercamp zukünftig als regelhaft angelegtes und finanziertes jährliches Projekt zur Unterstützung von LAP-Leitziel 3 zu etablieren („Präventionsarbeit im Bereich Kinder- und Jugendarbeit unterstützt eine demokratische Wertevermittlung und fördert die Wirksamkeit demokratischer Strukturen.)

Von Seiten der BGA-Mitglieder wurde dazu geäußert, dass sich die Entwicklung eines solchen Projektes tatsächlich mittelfristig lohnen könnte, allerdings sei dies zunächst wieder ein Fall für den „Ideenspeicher“ des Begleitausschusses. Der vorgelegte Projektvorschlag sei in der jetzigen Form zu teuer und zu wenig auf die gezielte Teilnahme von aus LAP-Sicht interessierenden Zielgruppen abgestimmt, beispielsweise sollte die Teilnahme von Kindern von Asylbewerbern mitgedacht und -geplant werden.

TOP 5: Neues zum Thema Rechtsextremismus

Frau Schlamann berichtet über die jüngsten Demonstrationen und „Spaziergänge“ von Rechtsextremen, allen voran natürlich zum „Tag der deutschen Zukunft“ (TDDZ) am 6.6. in Neuruppin (siehe TOP 2): „Die NPD bäumt sich noch einmal auf“, hat zusammen mit den „Jungen Nationaldemokraten“ für den TDDZ geworben und liefert sich einen Machtkampf mit der neuen Partei „Der dritte Weg“.

Beim TDDZ waren 400-500 Rechtsextreme dabei, die meisten aus Brandenburg, aber auch ein bundesweiter Anteil, später wuchs deren Zahl noch auf bis knapp 600 Personen. Leute aus der Prignitz bildeten dabei noch einmal einen eigenen „schwarzen Block“ innerhalb der rechtsextremen Szene. Zunehmend werden auch Frauen in die erste Reihe geschickt, beim TDDZ hielt Bea Koch eine lange rassistische Rede, zu der noch juristische Prüfungen zum Straftatbestand der Volksverhetzung laufen.

Die klare Botschaft der Nazis lautete: „Wir kommen wieder!“. Zwar konnten die Rechtsextremen den 6. Juni nicht als Erfolgsmeldung verkaufen, sie tun dies jedoch im Hinblick auf die Gesamt-Kampagne zum TDDZ. Daher werden auch weiter entsprechende Demonstrationen und Mahnwachen erwartet, wobei sich v.a. die Freien Kräfte derzeit hauptsächlich in Richtung Prignitz orientieren.

TOP 6: Sonstiges, Termine

Nächste Sitzungen des BGA:

07.09.2015

16.11.2015

jeweils 17:00 Uhr in der Kreisverwaltung, Heinrich-Rau-Str. 27-30, 18616 Neuruppin, Raum 203